



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

viele von Euch haben in den letzten Wochen **Post vom Errichtungsausschuss für die Pflegekammer NRW** bekommen. Das hat zahlreiche Fragen aufgeworfen:

- **Dürfen die sich wirklich einfach meine Daten geben lassen?**
- **Was kostet der Spaß?**
- **Was bringt die Kammer?**

Die Frage nach dem Datenschutz lässt sich leicht beantworten: Die Pflegekammer NRW ist trotz der Fehlschläge in Schleswig-Holstein und Niedersachsen politisch gewollt und die NRW-Landesregierung hat die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen dafür geschaffen. D. h., dass unser Arbeitgeber unsere Daten an die Kammer weiterleiten durfte. Auch klar ist, dass wir alle verpflichtend in diese Kammer werden eintreten müssen. Klagen dagegen sind in anderen Bundesländern bereits verloren worden. Wollen wir unsere Berufserlaubnis behalten, müssen wir uns also der **Zwangsmitgliedschaft** und den damit verbundenen Beiträgen beugen oder die Kammer, wie in Niedersachsen und Schleswig-Holstein, ganz verhindern. Ansonsten werden wir Monat für Monat für diese Kammer zahlen müssen.

Aber die NRW-Landesregierung hat aus den Fehlern der anderen Bundesländer gelernt und stellt 5 Millionen € aus Steuermitteln (!) bereit, damit sie die Mitgliedschaft erstmal billig halten kann. Nach und nach werden die Beiträge dann sicher steigen. Dann noch Widerstand dagegen zu organisieren, wird sehr schwer werden.

Aber was haben wir überhaupt gegen die Pflegekammer?

Viele Pflegekräfte erhoffen sich davon eine bessere Bezahlung, bessere Arbeitsbedingungen, eine Aufwertung des Berufes, mehr Wahrnehmung unserer Probleme, mehr Augenhöhe mit Ärzt*innen, endlich jemand, der uns als Berufsgruppe mit unseren speziellen Anliegen vertritt. All das wird die Pflegekammer aber nicht können! Sie darf z. B. keine Lohnerhöhungen, Arbeitszeitverkürzungen oder Urlaubstage verhandeln! Das sagen die bisherigen Kammern auch selber. Das dürfen in Deutschland nur Gewerkschaften.

Was soll die Pflegekammer denn aus Sicht der Landesregierung überhaupt tun: Fortbildungen organisieren, berufliche Abläufe bearbeiten, Prüfungsordnungen erarbeiten? Manches davon mag nicht falsch sein, anderes uns im Alltag ggf. sogar mehr belasten. „Die Landespflegekammer ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und führt hoheitliche, also staatlich übertragene, Aufgaben aus. In erster Linie verwaltet sie die Heilberufe in der Pflege; sie stellt demnach eine Selbstverwaltung dar“, so schreibt die (abgeschaffte) Kammer in Niedersachsen selbst. Schön und gut. **Aber mit einer kostenpflichtigen Zwangsmitgliedschaft und durchgeführt von Leuten, die letztlich die eigentliche Pflege selbst auch verlassen haben? Wir wissen selbst, was wir brauchen und können uns das auch nur selbst erstreiten. Das macht keine Pflegekammer für uns!**

Und jetzt?

Ver.di fordert zunächst einmal, dass es eine Vollbefragung aller Pflegekräfte in NRW geben muss. Die Entscheidung für die Pflegekammer hat die Landesregierung auf der Grundlage einer Befragung getroffen, bei der weniger als 1% aller Pflegekräfte einbezogen wurden. Bei den Befragungen aller Kammermitglieder in Niedersachsen und Schleswig-Holstein wurden die Kammern mit überwältigenden Mehrheiten abgelehnt und danach mit ihrer Auflösung begonnen. Mindestens diese Selbstbestimmung muss uns ermöglicht werden! Achtet hierzu auch auf Ankündigungen und Aktionen in den kommenden Monaten!